



Lux in Tenebris, Oder: Ein Licht in den Finsternussen

Durch welches Die Sünder aus dem Schatten des Tods und Finsternussen
der ewigen Verdam[m]nus/ werden geführet auf den Weg ihres Heyls und
ewigen Lebens : Vermittels Geist- und Lehr-reichen Predigen/ so aus
Göttlicher Heiliger Schrift/ Lehren der H. Vätter/ und bewährten Historien/
über alle Sonn- ...

über die Sonntäg

Lucius <Saxoregius>

Augspurg und Dillingen, 1697

[Am allgemeinen Jubel-Jahr. Ad annuntiandum mansuetis misit me, ut
mederer contritis corde. Er hat mich gesand/ den Sanfftmüthigen zu
verkündigen/ gesund zu machen/ die eines zerknirschten Hertzens ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55734)

er wird mir allen schweren Last und Schuld abnehmen/ dem Haus meiner Seelen das Heyl geben. Darumb ich mich danu von Grund meiner Seelen ihme zu Fuß werffe/ in Zerknirschung meines Herzens/ in Demuth meines Gemüths/ in Erkantnuß meiner schweren Missethat/

in Bekennung alles Übels/ so ich mein Lebtag v. rübet; in bereitwilliger Gnugthuung vor alles Übels/ ich will mich meinem Jesu nicht halb/ sondern ganz schencken/ zehnfach geben mit Leib und Seel/ mit Gut und Muth in Ewigkeit.
Amen.

Am allgemeinen Jubel Jahr.

Ad annuntiandum mansuetis milit me, ut mederer contritis corde. *Wahrheit v. A.*

Er hat mich gesand / den Sanfft müthigen zu verkündigen / gesund zu machen / die eines zerknirschten Herzens seynd.

Nachdem der kunstreiche Meister / GOTT der Allmächtige / den Himmel und die Erden/ das ganze Wesen auß nichts in schöner Ordnung erschaffen / so hat er zuletzt auch erschaffen den Menschen / die edle Seel nach seinem Ebenbild eingegossen / und gemünzt. Creavit Deus hominem ad imaginem suam, Gen. c. 1. Gott hat den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen. Da wir aber diesen Pfennig unserer Seel schändlicher Weis mit unsern ersten Eltern durch die Sünd verzehret / die Gnad und andere göttliche Gaben / die er uns mit der Seelen gegeben / verschwendet / verlohren / und das Bild aus Gottes besudlet und bestreket

hatten / und diese Bildnuß der H. Dreyfaltigkeit gleichsam ganz ausgeleschet war / so war es vomnöthen / daß es wiederumb erneut und erfrischet würde; so hat der himmlische Vatter geschickt seinen eingebornen Sohn auff diese Welt / die so edle Bildnuß zu erneuen. Er ist kommen zu keinem andern Ende / als denen / so eines zerknirschten Herzens seyn / zu bringe eine heylsame Arzney / den Gefangenen zu verkündigen die Erlösung / den Verschliffenen und Eingefesselten mit dem Band der Sünden die Erledigung. Er ist kommen zu verkündigen allen ein angenehmes Jahr. Dessen Gütekeit der Apostel Paulus preiset in seiner 2. Ep. am 6. Cap. Ecce nunc tempus acceptabile. Ecce nunc dies salutis. Sehet / jetzt ist die angenehme Zeit / jetzt ist der Tag des Heyls.
Ecce

Ecce A.A. Wir stecken und befinden uns in einer so schweren betrübten Zeit/ welche allenthalben ist voller Furcht/voller Schrecken/ Angst und Armseligkeit; überall/So t erbarme es! hat die Bosheit überhand genommen / allenthalben seynd die Sünden und Laster im Schwang/ daher dann uns der gerechte Gott mit so vielen Straffen drohet / welche andere Länder mit großem Wehklagen schon allbereit erfahren. Daher unser H. Vatter und Stadthalter Christi Innocentius XII. aus väterlichem Mitleiden gegen seine ihm anbefohlene Schaaf-Heerd/ beruft und ladet alle ein zur Buß und Pönitenz/ um zu versöhnen den über unsere vielfältige Sünden gerechtereürnten Gott / auff daß wir an statt des Jorns/ und der welche dienen Straffen die väterliche Benediction und Segen erlangen mögen; zu dem Ziel und End dann er durch Apostolische Gewalt den geistlichen Schaaf der Gnaden Gottes / das gemeine gegenwärtige Jubel-Jahr (welches heut seinen Anfang nimmt / und bis auff 20. dauern wird) ganz freygebig mitgetheilet / an welchem wir auch von den schweresten Sünden / und derselben Straff mögen absolvirt und losgesprochen werden / so sonst außser diesem Jubel-Jahr nicht geschehen könnte. Derohalben verkündige ich allen dieses angenehme Jahr / ein Jahr der Vergebung und Nachlassung aller Sünden. Ich verkündige ihnen die angenehme Zeit / die Tage des Heyle.

Derowegen / auff daß ich mich

gebrauche der Worte des Psalms Psal. 46. Omnes gentes plaudite manibus, jubilate Deo, in voce exultationis. Frolocket mit den Händen / und psalliret Gott mit fröhlichem Schall zu dieser gnadenreichen Zeit. Lasset uns derowegen hören die Stimmen unsers ruffenden obersten Vatters / und vernehmen die Ursachen / wordurch er bewegt den Schaaf der Kirchen eröffnet habe / auch wie wir uns desselben zu unserer Seelen Heyl / und zu Abwendung aller wohlverdienten Straffen theilhaftig machen mögen. Welches ich ihnen durch Beystand des Heiligen Geistes / und die gnadenreiche Fürbitt Maria aufzulegen bereit bin. Attendite.

Es wünschet unser Heil. Vatter und Stadthalter Christi Pabst Innocentius XII. allen Ehrstgläubigen Heyl und Apostolischen Segen / und sagt / daß ihm zwar vorlängst durch die unergründliche Providenz und Fürsorgung Gottes die schwere Bürd der Päpstlichen Sorgen auferlegt worden / und zu diesen bis her continuoirenden beschwerlichsten Zeiten sich allezeit bestieffen / als ein sorgfältiger Hirt fleißige Wacht über seine ihm anbefohlene Heerd zu halten / aber daß ihm anjhero der schon vergangenen betrübten Zeiten / auß Empfindung des gegenwärtigen Zustands / und auß Furcht der bevorstehenden Straffen als schwerer und schwerer fallen und vorkommen / dann wiewol die unaussprechliche Mildigkeit Gottes durch das Gebett seines Volcks erwecket / den schweren und schaffnen Krieg / welcher

DD DD 0 2

die

die fürnemste Christliche Länder
 verwüset/ verhergt und zu Grund
 gerichtet/ durch den Frieden/ so die
 Christliche Fürsten unter sich ge-
 macht/ hat gefüllt und gelegt/ so hat
 dennoch bißhero nicht abgelassen/
 und läßt amoch nicht ab/ der schwe-
 re Feind des menschlichen Ge-
 schlechts auff dem Acker des Herrn
 das Unkraut aufzusäen / auff daß er
 alles gutes/ welches mit so großer
 Sorg und Arbeit verrichtet wor-
 den/ möge vertilgen/ und also durch
 seine arglistige Erfindung die vorige
 Uneinigkeit erwecken / und die neue
 anzünden/ durch welche er die Chri-
 stenheit in grössers Elend und Be-
 trübnuß stürze/ und also dem Erb-
 feind dem Türcken die Fenster weit
 eröffnet werden/ durch welche er mit
 voller Macht in die Christenheit ein-
 fallen/ die Königreich/ Landschaften
 und Fürstenthum verhergen/ und sei-
 ner Tyranny unterwürffig machen
 kan. Dahero/ auff daß der barmherzige
 Gott alle so wohl gegenwärtige als
 zukünftige Ubel und Straffen gnä-
 diglich wolle abwenden / so begehrt
 er neben seinen/ des ganken Christ-
 lichen Volcks inständiges Gebett
 hinzu gesetzt zu haben; dann das all-
 gemeine Gebett der Kirchen ist mäch-
 tig bey Gott/ welcher da ist gütig
 und barmherzig/ und verschonet der
 Seinigen / so ihn in der Wahrheit
 anrufen; Erbittet uns/ daß wir doch
 Gott mit ihm inständig und unab-
 lässig bitten sollen/ auff daß er seine
 heilige Kirchen vor allen ungläubig-
 gen/ Ketzern/ Spaltung und Zer-
 trennungen / Gefahr/ Anfällen und

Verfolgungen beschützen und be-
 schirmen/ die Ketzereyen und Spal-
 tungen ausreuten/ die Christliche
 Fürsten mit dem unauslöschlichen
 Band der Liebe verbinden und ver-
 einigen wolle/ze. Dieses/ vielgelieb-
 te Zuhörer/ ist die Ursach und Mey-
 nung unsers obersten Vatters/ wor-
 umb er diß gegenwärtige Jubel-
 Jahr ertheilt. Ingleichen ermah-
 net auch unser Churfürstlicher
 gnädigster Herr alle und jede/ daß
 sie sich bequämen/ theilhaftig zu
 machen dieses grossen Schages der
 Catholischen Kirchen / sie stellen uns
 wiederumb vor Augen die erschreck-
 liche Zeichen/ so im Himmel erschie-
 nen/ und den grausamen Erdbied-
 men der Erden / sie erinnern uns /
 wie daß unsere benachbarte Länder
 also erbärmlich durch die leydbidige
 Seuch gedrückt/ und mit feindli-
 chen Händen und Kriegs- Macht
 überfallen worden. In Betrach-
 tung deren erschrecklichen Zeichen /
 und darauff erfolgten Effecten/ wir
 dann uns beflüssigen sollen / den er-
 zörnten Gott zu versöhnen/ durch
 die Werck / so da in Päpstlicher
 Bull gemeldet werden/ nemlich:
 Per orationem, jejunium, & Elec-
 molynas. Wann wir unser Ge-
 bett mit einer würdigen Frucht der
 Buß und Pönitens vor dem Thron
 der Göttlichen Majestät werden
 aufgießen. *Convertimini itaque
 ad Dominum DEum vestrum, quia
 benignus & misericors est, pa-
 tiens & multa misericordia, & pla-
 cabilis super malitia, quis scit, si con-
 vertatur & ignoscat.* Befehret euch
 zu

zu dem HERRN eurem Gott/ dann er ist gnädig und barmherzig / geduldig und von grosser Güte/ und verfühlich über die Bosheit. Wer weis/ vielleicht wird er gnädig/ und verzeihet. Recht und wohl haben wir uns zu entsetzen ob dem jüngsten ein und achtzigsten Jahrs erschienenen Comet Sterns / inmassen daß solche ungewöhnliche Sterne viel Ubel und Straff bedeuten / bezeugen die Historien aller Völker. Dann ein solcher Stern ist ein Vorbott gewesen des bittern Todes Caji Juli Caesaris, so ihm durch vier und zwanzig Wunden im Rath solte angethan werden. Auff einen solchen Stern/ welcher ein wenig nach dem Tod Demetrii, des Königs in Syrien geleuchtet/ ist erfolgt Belium Achaticum. Auff einen solchen Stern ist erfolgt die grausame Zerstörung Jerusalems/ unter Tiro und Vespasiano. Auff einen solchen Stern ist eingenommen worden die Stadt Constantinopel / von dem Türcken / worauff sehr viel Ubel und Unheil erfolgt / welches er der werthen Christenheit angethan hat/ und auch noch täglich anthut. Und wie viel Ubel und Unheil ist nicht aus dem Comet Stern erfolgt / so Anno 1618. erschienen / nemlich der dreyßigjährige Krieg in Teutschland/ die Schwächung des Römischen Reichs / die Verwüstung der Städte / so viel Mord und Todschlag der Menschen/ Pestilenz/ Hunger / und schier des ganzen Landes Untergang. Ist

nicht gleich auff den Anno 64. und 65. erschienenen Comet sein Effect und betrübte Würckung kommen durch Krieg und Pestilenz/ und spüren wir denselben annoch mehr als zuviel. Sed nondum statim finis, Matth. 24. cap. Aber das Ende ist noch nicht da/ wann wir uns nicht durch diese vorige Unglück werden bessern / so ist zu fürchten / daß unserm betrübten Vaterlande selbiger armselige Effect erfolge/ so da auff den letzten Anno 80. verfloffenen Jahrs erschienenen grausamen Cometen etliche Länder und Städte durch Krieg und Pestilenz getroffen/ und sie allbereit mit grossen Wehklagen spüren.

Derowegen wann wir den schweren Zorn Gottes von uns wollen abwenden / so lasset uns nach dem Rath unsers Obersten / sorgfältigsten Vatters / und Stadthalters Christi JESU / über unsere begangene grosse Sünd wahrhafte Buß und Pönitenz würcken / lasset uns ergreifen die Waffen des heiligen Gebetts/ dasselbe vermischen mit dem Fasten / und Almosen geben / und also lasset uns dasselbige tragen vor den göttlichen Thron. Convertimini ad

Joel. c. 2.

Dominum DEum vestrum, quia benignus & misericors est, patiens, & multæ misericordiæ, & placabilis super malitia, quis scit, si convertatur & ignoscat. Bekehret euch zu dem HERRN eurem Gott/ dann er ist gnädig und barmherzig/

DD DD D 4 geduldig

gedultig und von grosser Güte / und gewärtig über die Bosheit. Wer weiß / wird er gnädig und verzeiht. Lasset uns derowegen an diesem allgemeinen Jubel-Jahr mit unserm allgemeinen Hirten und Vater stehen zu den geistlichen Vätern / mit welchen wir den erzürnten Gott versöhnen / und die grosse bevorstehende Straffen abwenden mögen. Lasset uns ihm vortragen / nicht allein unsere Privat- und besondere Noth / sondern auch das gemeine Anliegen der ganzen Christenheit betreffend. Res enim nostra agitur, sive sumus divites, sive pauperes, sive Religiosi, sive saeculares. Aber bey den Fürsten und grossen Häuptern dieser Welt muß man sein Anliegen und Begehren nicht allein mündlich / sondern meistens durch suppliciren und Bittschristen / durch einen der Fürsten angenehmen Bedienten präsentiren und einhändigen lassen. Gleichergestalt laßt uns in einer solchen Supplication und Bittschristen verfaßten alle Nothwendigkeiten und Anliegen der Christenheit / des Heil. Römischen Reichs / der Catholischen Kirchen / auch unsere besondere Bitt und Begehren / und solche schicken zu dem Thron des höchsten Königs Himmels und der Erden.

Aber wo wollen wir einen solchen Concipisten finden / der uns dieselbe expediren / und einem so grossen Könige einhändige / und unsere Sache befördere? dann es trifft viel an / es ist uns allen viel daran gelegen. Der alte Tobias / als er seinen Sohn mit einer Handschrift zu dem Gabelo,

so sich in der Stadt Rages in Media aufhielt / schicken wolte / auff daß er die zehn Talent Silbers / so er ihm gelohnt hatte / wiederumb bekommen möchte / so war er sorgfältig vor einen treuen Boten / den er ihm jubegebe / und mit ihm gieng. Aber seyd getröst / vielgeliebte Zuhörer / ich habe schon funden eine Form / nach welcher wir auffsetzen unsere Supplication, und auch einen Boten / welcher sie zu einem solchen Könige trage / und vertraulich einhändige. Was anbelangt die Supplication, wollen wir dieselbe stilificiren nach dem Brieff / welchen Maria und M. Magdalena beyde Schwestern ob der Krankheit ihres Bruders Lazari ganz betrübt Christo dem HErrn haben eingehändiget / dieses Inhalts: Domine, ecce quem amas infirmat. HErr / siehe / den du lieb hast / der liegt krank.

Siehe / O HErr / das arme Teuffelsland ligt sehr krafftlos / das Römische Reich wancket sehr / deine Kirch / welche du liebest / ist ein geringer Theil. Ecce Domine, dein Christglaubiges Volk / welches dir getreu ist / wird mit so vielen Übeln zertretten / mit so vielen Anfallen und Betrübnußen unterdruckt / mit so viel Angst und Widerwärtigkeit himmelsucht / es erheben sich hin und wieder schwere und scharffe Kriegs Brünst. Ecce, die Christenheit ist mit so vielen Kirchen / Clausen und Klöstern erfüllt / in welchen deine Diener deine Gütigkeit loben und preisen / Tag und Nacht anwenden in deinem Lobgesang. Siehe / O HErr / sie ist sehr geschwächt und zertretten

von so vielen Ubeln und Kriegszeiten / sie ist gleichsam aller menschlichen Hülffe beraubt. Wieviel schöne Tempel Gottes / wie viel Gotteshäuser werden zerstört / gefengt und gebrennt in den Kriegszeiten / wie viel Ketzeren / Secten und Uneinigkeiten seynd nicht im Christlichen Glauben? Und nicht O Gott / die se hört dir zu? Läßest du dann zu / daß deine Ehr also gemindert / dein Glaube / welchen du gepflanzet / also aufgeräumet / deine Kirch / welche du gebauet / also zertrennet werde. Domine salva nos, perimus. Herr hilf uns / wir verderben. Exurge Domine & judica causam tuam, Ps. 73. Rache dich auff / und führe mit Recht deine Sach. Usque quo tu o misereberis Jerusalem, & urbium Juda quibus iratus es. Zach. 1. O Herr / wie lang wilst du dich Jerusalems / und der Stadt in Juda / über welche du erzornet bist / nicht erbarmen?

Siehe auch an / O Herr / den armen Acker- und Wingerts Mann / welcher wiewol er mit seinem sauren Schweiß zackert / eget und säet / so ist er doch gleich demjenigen / von welchem der Psalmist saget in seinem 125. Psalm. Euntes ibant & flebant mittentes semina sua. Sie giengen hin und weinten / und wurffen ihren Saamen auß / und wiewol sie viel gesät / bringen sie doch wenig nach Haus / oder wann sie es schon nach Haus bringen / behalten sie wenig; also daß man wohl sagen kan / was bey dem Propheten Joel am 1. geschrieben: Depopulata est regio, luxit humus, quoniam devastatum est

triticum, confusum est vinum, clanguit oleum, confusi sunt agricolae, ululaverunt vinitores super frumento & hordeo, quia perit mesis agri. Das Feld ist verwüst / und der Acker ligt jämmerlich; das Korn ist verderbt / der Wein ist zu Schanden worden / und das Oel gar verderbt. Die Ackerleut seynd zu schanden worden / die Weingärtner haben geheulet umb des Weizens und des Weins / und der Gersten willen / daß die Erd auff dem Feld so gar verdorben ist. Vinca confusa est, confusum est gaudium a filiis hominum, Die Ackerleut seynd zu schanden worden / alle Freude der Menschen Kinder ist vergangen. Nunquid haec verissima sunt, & oculis patent ubi viguit bellum & adhuc viget.

Eine solche Supplic und Bittschrift lasset uns verfertigen / lasset uns inständig ruffen und schreyen zu Gott dem Herrn / lasset uns im Gebet verharren / auff daß wir den göttlichen Zorn und Rach veröhnen / und von uns abwenden mögen. Derwegen schicket Ihre Päpstliche Heiligkeit / unser sorgfältigster Vatter / gegenwärtige Bull / und gleichsam als ein anderer Prophet Joel redet er uns sämtlich in derselben an: Accingite vos, & plangite sacerdotes, ululate Ministri altaris, cubate in sacco Ministri mei. Begürtet euch / und flaget / O ihr Priester / heulet ihr Altar Diener / lieget in Säcken ihr Diener meines Gottes. Und im 2. Cap. Canite tubam in Sion, sanctificate jejunium, vocate caetum, congregate populum, sanctificate Ecclesiam, conducite senes-

Matth. 8.

Psal. 73.

Zach. 1.

Psal. 125.

Joel. 1.

Joel. 1.

congregate parvulos, & fugentes ubera, Blasf zu Sion mit Posaunen/ heiliget das Fasten/ ruffet die Gemeine zusammen/ versammet das Volk/ bringet die Aeltesten zusammen/ versammet auch die junge Kinder/ sammt den Säuglingen. Parce Domine, parce populo tuo, & ne des hereditatem tuam in opprobrium. Ach Herr verschone/ verschone deines Volcks/ und laß dein Erbtheil nicht also geschmähet werden. Quis scit, si convertatur & ignoscat & relinquat post se benedictionem. Wer weiß/ vielleicht wird er gnädig/ und vergeihet/ und läßt den Segen hinter ihm; Pacem, den Frieden.

Kein Volk kunte Gott den Herrn so schwerlich beleidigen/ als die Kinder Israel/ da sie ein Kalb aufgeworfen/ und selbiges angebetet/ wie da meldet das Buch Exod. cap. 32. also daß sie auch Gott wegen einer so grossen Sünd wolte ganz vertilgen. Moses aber sieng an für sein Volk zu betten/ wie der Text sagt: Placatusque est Dominus, ne faceret malum, quod locutus fuerat adversus populum suum. Also ist der Herr versöhnet worden/ daß er nicht thät das Ubel/ welches er wider sein Volk geredt hatte.

Als die Esther zu dem König/ Ahasvero wolte gehen/ und eine Bitt für ihr Volk thun/ so hat sie dem Mardocheo dieses befohlen: Vade, sagt sie/ & congrega omnes Judæos quos in Susa repereris & orate pro me. Gehe hin/ und versammet alle Juden/ die zu Susa versammet seynd/ und bettet vor mich. Höret/ was

dem König David begegnet/ welcher/ als er vor Furcht aus Jerusalem aufgewichen/ von wegen seines rebellischen Sohns Absolons/ welcher gegen ihm ein Conjuracion gemacht/ und das Volk aufgewielet/ so hat endlich der David ein großes Kriegsheer versammlet lassen/ und als die Soldaten des Davids hinaus zu Felde giengen/ gegen des Absolons Kriegs-Heer/ so wolte auch der David mit ihnen hinaus ziehen. Vadam & ego vobiscum, sagt er 2. Reg. 18. Ich will auch mit euch hinaus ziehen. Aber das Volk sagt: Non exibis, du sollt nicht hinaus ziehen. Quare? si ve etiam media pars ceciderit è nobis, non satis curabunt, quando tu unus pro decem millibus computaris; melius estigitur ut sis nobis in urbe praesidio. Ob schon von uns der halbe Theil solte umbkommen/ so werden sie solches nicht adyten/ dann du bist allein geschätzt für zehen tausend/ so ist es nun besser/ daß du uns in der Stadt helffen mögest. Allhier entstehet etne Frage/ wie obch der David hätte können besser helffen in der Stadt/ als in dem Feld mit seiner Gegenwart? 2. Abulenlis: Weil der David in der Stadt so viel ausrichtete mit seinem Betten/ als da aufrichtete sein ganzes Kriegs-Heer mit dem Streiten. Wann dann eine solche Krafft hat das Gebett eines einzigen Menschens/ was für eine Krafft und Wirkung wird dann nicht haben das Gebett ihrer vielen/ ja einer ganzen Gemeinde. Dahero nicht vergebens Christus der Herr uns ermahnet inßgemein

Exod. 32.

Esther. 4.
v. 16.